

Modulhandbuch

(Immatrikulationsjahrgänge ab 2014, Stand April 2019)

Grundständiger Studiengang

Soziale Arbeit

(Bachelor of Arts)

Evangelische Hochschule Dresden



MODULÜBERSICHT UND STUDIENVERLAUFSPLAN

BA SOZIALE ARBEIT • GRUNDSTÄNDIG • 6 SEMESTER

S	MODULE						SG	WL/CP
1	SAM 1 Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaft 8 CP	SAM 2 Elementare Kommunikationskompetenzen 5 CP	SAM 3 Anthropologie, ethische Urteilsbildung, Menschen- und Grundrechte 5 CP	SAM 4 Grundlagen der Entwicklung, Sozialisation und des Lernens 6 CP	SAM 5 Gesellschaftsprozesse, Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme 6 CP		810 h WL 30 CP	
2	SAM 6a Handlungsfelder und Praxiserkundung, Professionalität und Berufsrecht 5 CP	SAM 7 Grundlagen für Arbeitsformen und methodisches Handeln 5 CP	SAM 8a Grundlagen der Sozialarbeitsforschung 4 CP	SAM 9 Kindheit, Jugend, Bildung und Erziehung 5 CP	SAM 10 Arbeit, Erwerbslosigkeit, Armut und soziale Sicherung 5 CP	SAM 11 Management und Verwaltung sozialer Organisationen 5 CP	1 CP 810 h WL 30 CP	
3	SAM 6b Handlungsfelder und Praxiserkundung, Professionalität und Berufsrecht 5 CP	SAM 12 Arbeitsformen und methodisches Handeln I 5 CP	SAM 8b Grundlagen der Sozialarbeitsforschung 4 CP	SAM 13 Familie, soziale Netzwerke und Mikrosysteme 5 CP	SAM 14 Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle 5 CP		6 CP 810 h WL 30 CP	
4	SAM 15 Praktische Studien 30 CP							810 h WL 30 CP
5	SAM 16 Handlungsfelder 1. Assistenz bei psychischer Krankheit und Behinderung 2. Erziehung, Familie und soziale Beratung 3. Aufsuchende und Offene Arbeit im 12 CP	SAM 17 Arbeitsformen und methodisches Handeln II 8 CP		SAM 18 Gesundheit, Alter und Altern 5 CP	SAM 19 Vertiefungsstudien 1. Diakoniewissenschaft 2. Gender/ Interkulturalität 3. Bildung/ Ästhetische Kommunikation 4. Sozialarbeitswissenschaften 5 CP		810 h WL 30 CP	
6	Sozialraum 4. Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle im Kontext ausgewählter Bereiche Sozialer Probleme 4 CP	SAM 20 Integratives Fallverstehen und Intervention 6 CP	SAM 21 BA-Arbeit und Kolloquium 15 CP				5 CP 810 h WL 30 CP	
	WL/CP GESAMT							4860 h WL 180 CP

Abkürzungen: S = Semester, CP = Credit Point (ECTS), WL = Workload (1 CP $\hat{=}$ 27 h WL), h = Stunde, SG = Studium Generale

SAM 1	Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaft	
Modulverantwortung: Marcus Hußmann		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden begreifen Wissen, Haltung und Können in der Sozialen Arbeit als eine unauflösbare Einheit.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Verbindungen zwischen den für die Soziale Arbeit relevanten Problemlagen und den für deren Erklärung und/ oder Bearbeitung nützlichen Theorien herstellen; • die Wissenschaft Soziale Arbeit und ihre theoretischen Ansätze im historischen Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen und relevanten Bezugswissenschaften einordnen; • die Wissenschaft Soziale Arbeit als ein für die Erklärung und Bearbeitung sozialer Problemlagen strukturierendes Konstrukt nutzen; • Theorie und Wissenschaft Sozialer Arbeit als ordnende Elemente ihres Studiums einsetzen; • wissenschaftliche Texte verstehen und zusammenfassen; • nach den allgemeinen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens relevante Problem- und Fragestellungen identifizieren sowie Texte nach allgemein anerkannten Standards erstellen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Wissenschafts- und Ideengeschichte sowie Handlungskonzepte Sozialer Arbeit, ihre zentralen Begriffe (Wissen, Wissenschaft, Sozialarbeitswissenschaft, Theorie, Handlungstheorie, Soziale Arbeit, Profession, Disziplin, soziale Probleme u.a.) im Kontext ihrer Bezugswissenschaften; • Gegenstandsbestimmungen und Funktionen Sozialer Arbeit im Kontext des sozialen Wandels und Sozialer Bewegungen; • die Funktion Sozialer Arbeit und die Bearbeitung Sozialer Probleme im Wohlfahrtsdreieck; • ausgewählte Theorien, Handlungskonzepte und Theoretiker in jeweiligen historisch-biographischen Kontexten; • Anwendungsbeispiele in ausgewählten Handlungsfeldern; • Anforderungen und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Referat oder Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
8 CP (davon 3 CP für Wissenschaftliches Arbeiten)	Lehrveranstaltungen: 76 h (50+26) Eigenstudium: 140 h Gesamt: 216 h	

SAM 2	Elementare Kommunikationskompetenzen	
Modulverantwortung: Johannes Brock		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden reflektieren sich als Beobachtende und Handelnde in Kommunikationssystemen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation als ein Beziehungsgeschehen in einem beeinflussbaren Kontext und professionelle Intervention als ein zielgerichtetes kommunikatives Handeln verstehen; • soziale Konflikte teilweise als Folge misslungener Kommunikation verstehen; • Kommunikationsprozesse aus der Sicht verschiedener kommunikationstheoretischer Ansätze erklären; • ihr eigenes Handeln in Kommunikationsprozessen auf der Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen professionell reflektieren und gestalten; • die ethischen Dimensionen kommunikativer Interventionen erkennen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation als Wahrnehmen, Verstehen, Deuten und Bewerten; • Begriffe ausgewählter Kommunikationstheorien (insbesondere personenzentriert, systemisch, konstruktivistisch, lösungsorientiert); • Verbale und nonverbale Kommunikation; • ethische Standards für die Gestaltung von Kommunikationsprozessen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen	Präsentation (unbenotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 3	Anthropologie, ethische Urteilsbildung, Menschen- und Grundrechte	
Modulverantwortung: Karin Schwarke		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen anthropologische, ethische sowie menschenrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und können auf dieser Grundlage ihre professionelle Praxis sowie ihre Haltung reflektieren und weiterentwickeln.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die professionelle Praxis unter anthropologischen, ethischen und menschenrechtlichen Aspekten reflektieren und weiterentwickeln; • sich auf Menschenrechte als grundlegende und durchsetzbare Regeln des menschlichen Zusammenlebens als Maßstab professionellen Handelns beziehen; • eigene Haltungen bewusst machen und beschreiben und dabei die Einflüsse anthropologischer, ethischer und menschenrechtlicher Aspekte identifizieren; • die Weiterentwicklung der eigenen Haltung unter professionellen Perspektiven als Prozess verstehen und kommunizieren. 		
Modulinhalte		
<p>Grundlagen einer Anthropologie in der Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Entwürfe und zentrale Themen der theologischen, philosophischen und sozialwissenschaftlichen Anthropologie; • theoretische Grundlagen und Implikationen für eine Anthropologie in der Sozialen Arbeit; <p>Ethische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Prozess ethischer Urteilsbildung und –begründung; • exemplarische Entwürfe und zentrale Themen theologischer und philosophischer Ethik; • Menschenwürde und Menschenrechte in ethischer Perspektive; • Grundlagen, Themen, Herausforderungen und Prinzipien einer Ethik in der Sozialen Arbeit; <p>Menschen- und Grundrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsgeschichte der Menschen- und Grundrechte und ihre Umsetzung in geltendes Recht (Völkerrecht, EU-Recht, Grundgesetz, Grundrechte). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Referat oder Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

SAM 4	Grundlagen der Entwicklung, Sozialisation und des Lernens	
Modulverantwortung: Franziska Wächter		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen den Prozess menschlicher Entwicklung als ein komplexes Wechselspiel biophysisch-neuronaler, psychologischer und sozialer Systeme.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Entwicklung, Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen erklären und einen Zusammenhang zwischen ihnen herstellen; • ausgewählte psychologische, soziologische und pädagogische Theorieansätze unterscheiden und deren Bedeutung für die Erklärung konkreten Verhaltens beurteilen. 		
Modulinhalte		
<p>Psychologische, neurologische, soziologische, erziehungswissenschaftliche Theorieansätze einschließlich ihrer erkenntnistheoretischen und forschungsmethodischen Grundlagen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflüsse von besonderen Lebensereignissen auf die Entwicklung, Entwicklungskrisen und Entwicklungsstörungen; • Erkenntnisse der Bindungsforschung; • Ausdifferenzierungen und Weiterentwicklungen der klassischen psychologischen Entwicklungstheorien; • Grundlagen der Sozialisationsforschung und soziologische Theorieansätze zur Sozialisation; • Ausgewählte pädagogische Theorieansätze zur Bildung und Erziehung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	<p>Unbenotetes Modul. Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme</p> <p>In diesem Modul erstellte Hausarbeiten oder Präsentationen können in SAM 9 als benotete PL anerkannt werden , wenn sie als solche angemeldet sind.</p>	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	<p>Lehrveranstaltungen: 50 h Eigenstudium: 112 h Gesamt: 162 h</p>	

SAM 5	Gesellschaftsprozesse, Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme	
Modulverantwortung: Uwe Hirschfeld		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen die Entstehung und Funktion sozialpolitischer Sicherungs- und Steuerungssysteme im sozialen, kulturellen und ökonomischen Kontext besonderer Produktions- und Reproduktionssysteme mit jeweils besonderen Interessenlagen, Macht- und Herrschaftsverhältnissen sowie daran gebundenen sozialen Risiken und Chancen. Sie verstehen Struktur und Begriffsbildung der Normierung sozialer Sicherungssysteme und können daraus Rechte und Pflichten ableiten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung sozialer Sicherungssysteme für die Entfaltung von individuellen und sozialen Selbsthilfepotentialen bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen und der Entfaltung kreativer Potentiale exemplarisch einschätzen; • Verbindungen zwischen individuellen Handlungszielen und der Absicherung individueller sozialer Risiken durch soziale Sicherungssysteme herstellen; • die Bedeutung sozialer Sicherungssysteme für die Absicherung professionellen Handelns und der damit beauftragten Institutionen und Organisationen erkennen; • Adressat_innen über die unterschiedlichen Leistungen beispielhaft ausgewählter sozialer Sicherungssysteme kompetent informieren und beraten; • Soziale Initiativen und Bewegungen, die sich mit der Absicherung sozialer Risiken befassen, kritisch begleiten und unterstützen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit, Herrschaftsstrukturen; • Aufbau und Funktion der sozialen Sicherungssysteme; • Rolle und Funktion des Staates, Sozialstaatsprinzip; • gesellschaftliche Akteure (Organisationen, Parteien, Verbände, Bewegungen); • ausgewählte Modelle gesellschaftlicher Entwicklung, Nationalgesellschaften/-staaten und Globalisierung, Wirtschaft und Demokratie; • aktuelle sozialpolitische Konflikte; • entscheidende Prinzipien der sozialen Sicherung; • sozialpolitische Konsequenzen, soziale Mindeststandards. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Unbenotetes Modul. Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
1. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen: 50 h Eigenstudium: 112 h Gesamt: 162 h	

SAM 6a/b	Handlungsfelder, Praxiserkundung, Professionalität und Berufsrecht	
Modulverantwortung: Peggy Lippstreu		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verfügen über einen Überblick über das Gesamtsystem sozialarbeiterischer Handlungsfelder. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, sich ein für sie neues Handlungsfeld Sozialer Arbeit durch praktische Erkundung sowie auf der Basis von Fachliteratur umfassend zu erschließen und mit den entsprechenden rechtlichen Grundlagen zu verbinden.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang zwischen einzelnen Handlungsfeldern und dem Funktionssystem Sozialer Arbeit im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext herstellen; • Handlungsrationitäten von Handlungsfeldern erkennen, analysieren und mit anderen Handlungsfeldern in Beziehung setzen; • normative Fragen kritisch reflektieren und daraus eigene, anwendungsorientierte Schlussfolgerungen ziehen; • aus ihren praktischen Erfahrungen Fragen für die Bearbeitung theoretischer und methodischer Aufgabenstellungen ableiten und diese rückkoppeln. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Das Handlungs- und Funktionssystem Sozialer Arbeit und seine Subsysteme im Kontext benachbarter Handlungsfelder und Professionen; • die Organisationen Sozialer Arbeit; • Handlungslogiken und Funktionen einzelner Handlungsfelder; • zivilrechtliche Grundlagen (ausgewählte Rechtsgebiete des BGB AT und des Schuldrechts); • Berufsrecht (Aufsichtspflicht und Haftungsrecht, Grundzüge des Beratungs-, Datenschutz-, Gesellschafts- und Finanzierungsrechts); • Berufsethik, Berufsorganisationen; • theoriegeleitete Reflexion von berufspraktischen Erfahrungen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, 120 Std. Erkundungspraktikum	Praxisbericht (unbenotet) bezogen auf das Erkundungspraktikum im Umfang von 120 Std. in einem Feld Sozialer Arbeit	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. und 3. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
10 CP	Lehrveranstaltungen: 80 h (40 je Sem.) Praxis: 120 h Eigenstudium: 70 h Gesamt: 270 h (135 je Sem.)	

SAM 7	Grundlagen für Arbeitsformen und methodisches Handeln	
Modulverantwortung: Marion Gemende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die klassischen Arbeitsformen und die fachlichen Grundlagen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (soziale Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit). Sie beherrschen die Grundlagen professioneller Gesprächsführung.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Methoden Sozialer Arbeit in ihren Grundlagen reproduzieren; • Techniken der Beratung bei der Führung von professionellen Gesprächen und vor allem ergebnisorientiert bei der Herstellung und beim Abschluss von Arbeitsbündnissen einsetzen; • eine nach wesentlichen fachlichen und ethischen Prinzipien ausgerichtete Haltung im Gespräch entwickeln. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Systematik und Geschichte der Arbeitsformen und Methoden in der Sozialen Arbeit; • fachliche Grundlagen von Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit; • Handlungsphasen methodischen Handelns; • ethische Fragen, Paradoxien und Grenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit; • theoretisch-konzeptionelle Ansätze und Techniken der Gesprächsführung bzw. Beratung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen	Unbenotetes Modul. Bestanden durch erfolgreiche Teilnahme	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 8a/b	Grundlagen der Sozialarbeitsforschung	
Modulverantwortung: Bernhard Wagner		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sind mit den Grundlagen empirischer Forschung vertraut und in der Lage, qualitative und quantitative Befunde zu erheben, auszuwerten, zu dokumentieren und in angemessener Form zu präsentieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • empirische Studien verstehen, interpretieren und anhand der Kenntnis einschlägiger Qualitätskriterien bewerten; • zwischen unterschiedlichen methodischen Zugängen differenzieren und deren jeweilige Eignung für spezifische Fragestellungen einschätzen; • Forschungsfragen aus der eigenen Praxis generieren; • ein geeignetes Forschungsdesign für überschaubare und anwendungsorientierte Problem- und Fragestellungen entwickeln und umsetzen – einschließlich der Konstruktion geeigneter Forschungsinstrumente und der Durchführung der erforderlichen Forschungsschritte. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in methodologische und theoretische Grundlagen der empirischen Sozialforschung als Praxisforschung: Differenzierung zwischen qualitativem und quantitativem Paradigma; zentrale Methoden der Datenerhebung (Befragung, Beobachtung, Experiment, Sekundäranalysen); Gütekriterien empirischer Forschungsmethoden; Grenzen und Chancen unterschiedlicher Methoden; ethische Aspekte der Forschung; Evaluation als angewandte Forschung; • vom Erkenntnisinteresse zum Erhebungsinstrument: Entwicklung und Operationalisierung von Fragestellungen und darauf bezogene Methoden- und Stichprobenauswahl; • Grundlagen quantitativer Forschung: Entwicklung eines Erhebungsinstruments, Schritte standardisierter Datenerhebung und –auswertung; grundlegende Verfahren deskriptiver Statistik und zentrale Parameter einer Stichprobe (Klassenbildung, Häufigkeitsverteilungen, Mittelwerte und Varianz); einfache bivariate Analyseverfahren (Kreuztabellen, Korrelationen); grafische und tabellarische Darstellung; • Grundlagen qualitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren: unterschiedliche Interviewverfahren (Leitfadeninterviews, Experteninterviews, narrative Interviews); Verfahren des Kodierens, der Kategorisierung und der Theoriebildung im Kontext unterschiedlicher Auswertungsstrategien (Qualitative Inhaltsanalyse, hermeneutische Verfahren, Grounded Theory); • Durchführung eines exemplarischen Übungsprojektes in Kleingruppen; • Struktur und Aufbau eines Forschungsberichts. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare, Übungen	Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. und 3. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
8 CP	Lehrveranstaltungen:	72 h (36 je Sem.)
	Eigenstudium:	144 h
	Gesamt:	216 h (108 je Sem.)

SAM 9	Kindheit, Jugend, Bildung und Erziehung	
Modulverantwortung: Lilo Dorschky		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden erkennen, dass sich die Lebensphasen 'Kindheit' und 'Jugend' historisch herausgebildet haben sowie, dass die spezifischen Herausforderungen und Probleme in diesen Lebensphasen im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext zu verstehen und zu bearbeiten sind.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Spannung zwischen individuellen Entwicklungs- und Abgrenzungsbedürfnissen einerseits und normativen Anforderungen von Gesellschaft und Familie andererseits beurteilen; • verschiedene Formen und (institutionelle) Kontexte von Erziehung und Bildung beschreiben; • sozialarbeiterische und religionspädagogische Handlungsansätze benennen; • Rechtsstrukturkompetenz und in ausgewählten Bereichen auch Rechtsdetailkompetenz zum Kinder- und Jugendhilferecht erwerben. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Soziologische Grundlagen: Kindheit und Jugendalter als Lebensphase; • Entwicklungsaufgaben in der Kindheit und im Jugendalter: Psychologische und soziologische Zugänge; • Theoretische und empirische sozialwissenschaftliche Beiträge zu ausgewählten Schwerpunkten (z. B. Kinder- und Jugendkulturen; Bedeutung von Medien und Konsum); • Erziehung und Bildung in der Kindheits- und Jugendphase: verschiedene Formen und institutionelle Kontexte; • Entwicklung moralisch-ethischer Überzeugungen sowie der religiösen Identität in Kindheit und Jugend; • Handlungsmaximen und ausgewählte sozialpädagogische sowie religionspädagogische Handlungsansätze im Kontext der außerschulischen Erziehung und Bildung; • Kinder- und Jugendhilferecht: Organisationsrecht, Leistungs- und Leistungserbringungsrecht, Andere und Sonstige Aufgaben. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Hausarbeit oder Präsentation (benotet) In SAM 4 erstellte Hausarbeiten oder Präsentationen können als benotete PL anerkannt werden, wenn sie als solche angemeldet sind.	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

SAM 10	Arbeit, Erwerbslosigkeit, Armut und soziale Sicherung	
Modulverantwortung: Inge Polzer-Jaekel		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Produktionssystem, individueller wirtschaftlicher Entwicklung, Arbeitsmarkt, sozialen Sicherungssystemen und der Entstehung und Bewältigung materieller sozialer Risiken. Sie können Adressat_innen über die ihnen zustehenden Ansprüche auf Leistungen zur sozialen Absicherung nach dem SGB II beraten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lebenslage von Menschen ohne menschenwürdige Arbeit und ein ausreichendes Einkommen einschätzen; • bei arbeitsrechtlichen Problemen, insbesondere (drohendem) Arbeitsplatzverlust, einfache rechtliche Hilfestellung geben; • über Instrumente und Zuständigkeiten der Grundsicherung und Leistungen nach dem SGB II, in Grundzügen auch nach dem SGB III und XII, informieren; • die für die Soziale Arbeit relevanten Instrumente der Arbeits- und Beschäftigungsförderung benennen; • das System sozialer Sicherung kritisch beurteilen; • Alternativrollen- und Selbsthilfekonzpte jenseits von Erwerbsarbeit entwickeln helfen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbslosigkeit sowie deren psychosoziale Folgen und Verarbeitung; soziale Ungleichheit und Armut, • individuelles und Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts; • Grundsicherung für Menschen ohne ausreichendes Einkommen, Sozialgeld; • Grundlagen der Leistungsberechnung, der Bedarfsermittlung bei Bedarfsgemeinschaften sowie der Einkommens- und Vermögensanrechnung; • Mitwirkungspflichten der Adressat_innen bei der Arbeitssuche; • Eingliederungsleistungen und einmalige Beihilfen; • Grundlagen der sozialen Sicherung; • Interessenvertretung und Selbsthilfeformen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Klausur (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 11	Management und Verwaltung sozialer Organisationen	
Modulverantwortung: Harald Christa		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden erkennen soziale Organisationen als besondere soziale Gebilde. Sie kennen den Aufbau und die Zuständigkeiten der staatlichen und der kommunalen Verwaltung sowie deren grundlegende rechtliche und ökonomische Regelungsmechanismen. Sie können rechtlich, ökonomisch und organisationstheoretisch kompetent argumentieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wertorientierungen (insbesondere christlichen), Leitbildern, Organisationszielen, Organisationsstrukturen und Handlungszielen herstellen; • die grundlegenden Instrumente, Ebenen und Verfahren der Verwaltung und des Sozialmanagements benennen; • Sozialmanagement und Verwaltungshandeln als einen Teil sozialarbeiterischer Intervention verstehen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Ökonomie Sozialer Arbeit auf Mikro- und Makroebene; • theoretische Grundlagen sozialer Organisationen (als Systeme mit eigenem Sinnbezug); • Normen, Strukturen, Rollen, Formalisierung und Kompetenzverteilung in Organisationen; • Instrumente der Organisation, Steuerung und Verwaltung sozialer Organisationen; • Organisations- und Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Informationsmanagement; • Gesellschaftsrechtliche Grundlagen sozialer Organisationen; • Verwaltungshandeln, Verwaltungsakt, öffentlich-rechtlicher Vertrag, Zuständigkeitskonflikte und Verwaltungsverfahren; • unbestimmte Rechtsbegriffe und Ermessen; • Zuwendungsrecht, Verwendungsnachweisprüfung; • Rechtsschutzverfahren (Widerspruchs- und Verwaltungsgerichtsverfahren). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Klausur (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
2. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 12	Arbeitsformen und methodisches Handeln I	
Modulverantwortung: Marion Gemende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu einer der klassischen Arbeitsformen der Sozialen Arbeit (soziale Einzelfallhilfe, Familienarbeit, soziale Gruppenarbeit oder Gemeinwesenarbeit). Sie können mit einer dieser Arbeitsformen praxisorientiert handeln.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze Sozialer Arbeit auf ausgewählte Handlungsfelder beziehen und relevante soziale Probleme (Fälle) angemessen methodisch strukturieren; • eine nach wesentlichen fachlichen und ethischen Prinzipien ausgerichtete Haltung im methodischen Handeln entwickeln; • Formen nicht verbaler bzw. ästhetischer Kommunikation in das methodische Handeln integrieren. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Grundlagen von Einzelfallhilfe, Familienarbeit, Gruppenarbeit oder Gemeinwesenarbeit; • Handlungsphasen methodischen Handelns; • ethische Fragen, Paradoxien und Grenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit; • ausgewählte Formen und Möglichkeiten nicht verbaler bzw. ästhetischer Kommunikation. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminare, Übungen Teilung in 4 Gruppen: Soziale Einzelfallhilfe, Familienarbeit, Soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit	Präsentation (unbenotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 13	Familie, soziale Netzwerke und Mikrosysteme	
Modulverantwortung: Inge Polzer-Jaekel		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen Familie und soziale Netzwerke als soziale Mikrosysteme im Kontext des geschichtlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Wandels. Sie kennen deren Bedeutung für die menschliche Entwicklung, aber auch für die Genese von Risiken und Auffälligkeiten.</p> <p>Insbesondere können sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von gesellschaftlichen Prozessen und Veränderungen auf der Makroebene und Entwicklungen auf der Mikroebene erkennen und analysieren; • den Stellenwert von Familie und sozialen Netzwerken als Mikrosystemen für die Sozialisation und die gesellschaftliche Integration bzw. Inklusion bestimmen; • einen Zusammenhang zwischen besonderen familialen Konstellationen und möglichen Risiken bzw. Auffälligkeiten herstellen, mögliche Hilfeformen kennen; • die Ressourcen familiärer Systeme und sozialer Netzwerke identifizieren; • die Abhängigkeit sozialarbeiterischer und sozialpolitischer Interventionen von systemischen Kontexten benennen und abschätzen; • in familienrechtlichen Fragen einfache Hilfestellung geben. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Formen menschlichen Zusammenlebens in modernen Gesellschaften (BRD sowie gegebenenfalls weitere Staaten); • Familien- und gemeindesoziologische Grundlagen der Familien- und Quartiersentwicklung; • Familie und Gemeinschaftsbildungen im Kontext christlich-jüdischer Traditionen; • Familienförderung und Familienplanung; • moderne Lebensstile im Spannungsverhältnis zu traditionellen Wertorientierungen; Genderperspektiven und Interkulturalität in der Familie; • Netzwerk- und Milieutheorien; • Bedeutung Familien ersetzender bzw. ergänzender, inszenierter Gemeinschaften; • Konzepte und Instrumente der Familienförderung und Familienpflege (Prävention, Kuration); • Grundlagen und -fragen des Familien-, insbesondere Kindschaftsrechts; • Besondere Problemlagen in Familien. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 14	Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle	
Modulverantwortung: Simone Janssen		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden verstehen die Konzepte von Normalität, Differenz, Abweichung und Sozialer Kontrolle als historisch und biographisch vermittelte, sich wandelnde und aufeinander bezogene Konstrukte.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifikationssysteme in empirischer wie normativer Hinsicht einschätzen und hiermit umgehen; • Auseinandersetzungen mit verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen und Konzepten führen; • Normen, Wertvorstellungen und ethische Positionen reflektieren; • die sozialen und psychischen Chancen produktiver Formen der Abweichung und Differenz erkennen; • professionelle, theoretisch angeleitete Handlungsweisen im Umgang mit sozialen und psychischen Abweichungen anwenden und dabei die eigene Rolle als Sozialkontrolleur analysieren. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Phänomenologische Formen von Differenz, Abweichung, psychischen Störungen, Kriminalität und Sozialer Kontrolle im gesellschaftlichem Wandel; • Abweichung, psychische Störungen und Kriminalität im erkenntnistheoretischen Kontext paradigmatisch konkurrierender ätiologischer und konstruktivistischer theoretischer Erklärungsansätze; • Formen gesellschaftlicher und staatlicher, informeller und formeller, Reaktionen auf Differenz und Abweichung in interdisziplinärer und interprofessioneller Perspektive; • Klassifikations- bzw. Diagnosesysteme in ihrer Bedeutung für normative Standardisierungen und individuelle Zuschreibungen (Etikettierungen); • Handlungsansätze der Sozialen Arbeit, Behandlungskonzepte der klinischen Psychologie, Interventionsmaßnahmen des Strafrechts, dargestellt anhand exemplarischer Fallarbeit. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Klausur (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
3. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 15	Praktische Studien
Modulverantwortung: Marion Gemende	
Kompetenzen und Qualifikationsziele	
<p>Die Studierenden übernehmen unter Anleitung in einer Praxisstelle selbständig und strukturiert Aufgaben und reflektieren deren Ausführung und Ergebnisse. Sie erkennen Handlungslogiken und Theorien der die Praxis begründenden Institutionen, Organisationen und Handlungskonzepte sowie die Schnittstellen zu anderen Organisationen und Professionen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Kommunikationskompetenzen und handlungsfeldspezifische Arbeitsformen einsetzen; • Handlungsweisen mit ihren theoretischen Grundkenntnissen mündlich und schriftlich begründen und eine fachliche Positionen vertreten; • Praxiserfahrungen reflektieren und dokumentieren; • Organisationsstrukturen erkennen, beschreiben und analysieren; • die handlungsfeldspezifischen Rechtskenntnisse anwenden; • sozialpolitische und ethische Dimensionen sozialarbeiterischen Handelns erkennen und diese auf das Handlungsfeld beziehen; • vor dem Hintergrund ihrer praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse Schwerpunkte für den weiteren Studienverlauf setzen. 	
Modulinhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen sozialarbeiterischer Handlungsfelder; Organisationsprinzipien von Einrichtungen der Sozialen Arbeit; • spezifische Problemlagen von Adressat_innen sowie entsprechende Funktionen und Arbeitsformen in den einzelnen Handlungsfeldern; • Verfahren der Beobachtung, Dokumentation und Reflexion eigenen Handelns; • Supervision als Reflexionsmethode und als Instrument der Qualitätsentwicklung; • handlungsfeldspezifische rechtliche Grundlagen sowie sozialpolitische und ethische Grundlagen. 	
Lehr- und Lernformen	
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungs-, Begleit- und Nachbereitungsseminare zu den praktischen Studien (40 h); • Ausbildungssupervision: insgesamt 30 h während der 20 Wochen dauernden praktischen Studien; • Studienverlaufs- und Kompetenzentwicklungsgespräch (ca. 30 Min.) mit einer/ einem Vertrauensdozent_in (fakultativ). 	
Angebotszeitpunkt	Lerndokumentation und Prüfungsleistung
4. Semester	Praxisbericht (benotet)
ECTS	
30 CP	
Voraussetzung	Arbeitsaufwand (Workload)
Eine Anmeldung zum Praktikum kann nur erfolgen, wenn die/der Studierende mindestens 30% der ECTS-Punkte aus den ersten Semestern nachweist.	Lehrveranstaltungen: 40 h Supervision: 30 h Eigenstudium: 100 h Praxis: 640 h Gesamt: 810 h

SAM 16a/b	Handlungsfelder	16.1 Assistenz bei psychischer Krankheit und Behinderung 16.2 Erziehung, Familie und soziale Beratung 16.3 Aufsuchende und Offene Arbeit im Sozialraum 16.4 Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle im Kontext ausgewählter Bereiche Sozialer Probleme
Modulverantwortung:		Viola Balz (16.1) Thomas Drößler (16.2) Johannes Brock (16.3) Lilo Dorschky (16.4)
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsgrundlagen in einem von vier Handlungsfeld-Bereichen. Sie sind in der Lage, allgemeine sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die besonderen Bedingungen dieser Handlungsfelder zu übertragen und gleichzeitig ihre Besonderheiten zu benennen.</p>		
Modulinhalte		
(siehe in den jeweiligen Beschreibungen für die Teilmodule)		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
(siehe in den jeweiligen Beschreibungen für die Teilmodule)	(siehe in den jeweiligen Beschreibungen für die Teilmodule)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 140 h (104 im 5.Sem) Eigenstudium: 292 h Gesamt: 432 h (324 im 5. Sem)	

SAM 16.1	Handlungsfeld Assistenz bei psychischer Krankheit und Behinderung	
Modulverantwortung: Viola Balz		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen im Handlungsfeld Assistenz bei psychischer Krankheit und Behinderung. Sie können ihr Grundlagenwissen auf die Wahrnehmung, Analyse und Deutung von Lebenslagen von behinderten und kranken Menschen, die in ihren geistigen, psychischen und physischen Funktionen und/oder Lebensmöglichkeiten eingeschränkt sind, anwenden. Sie verstehen Assistenz für diese Adressat_innen als einen an den Prinzipien der Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und des Empowerment orientierten gestalteten Hilfeprozess der Betreuung, Begleitung und Unterstützung.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einschränkende Belastungs- und Krisensituationen der Adressat_innen präzise beschreiben; • Ressourcen bei den Adressat_innen und in ihren sozialen Netzwerken mobilisieren; • unterschiedliche Theorieansätze einschließlich ihrer methodologischen Voraussetzungen und wissenschaftlichen Kontexte unterscheiden; • den Zusammenhang zwischen professionellen Paradigmen, symptomatischer Beschreibung und gesellschaftlichen (rechtlichen) Bedingungen verstehen; • Theorien auf die Praxis in den unterschiedlichen Handlungsbereichen übertragen und Aussagen über wahrscheinliche Wirkungen unterschiedlicher Handlungskonzepte machen; • mit den besonderen ethischen Herausforderungen in diesem Handlungsfeld umgehen; • die Selbsthilfemöglichkeiten der Adressat_innen erkennen und fördern. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Lebenslagen, Lebensformen und Lebenswelten behinderter und psychisch kranker Menschen und ihrer Netzwerke; • Rehabilitations- und Schwerbehindertenrecht, Betreuungs- und Unterbringungsrecht; • Sozialwissenschaftliche und biologische Grundlagen über die Entstehung und den Verlauf von psychischen Krankheiten und Behinderungen; • Diagnostik und Assessment: Begriffe, Krankheitsbilder und Behinderungsformen; • spezifische Handlungskonzepte der Betroffenen und der Professionellen, insbesondere der Therapie, Beratung, gesellschaftlichen Inklusion, Rehabilitation und Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen; • Programme der Enthospitalisierung; • gesellschaftlicher Auftrag, Berufsrolle und berufliche Identität; • Selbsthilfe; • Qualitätsmanagement. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar	Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 140 h (104 im 5.Sem) Eigenstudium: 292 h Gesamt: 432 h (324 im 5. Sem)	

SAM 16.2	Handlungsfeld Erziehung, Familie und soziale Beratung	
Modulverantwortung: Thomas Dröbler		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen im Handlungsfeld Erziehung, Familie und soziale Beratung. Sie sind in der Lage, ihr Grundlagenwissen auf die Wahrnehmung, Analyse und Deutung von Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien anzuwenden. Sie können Hilfeplanungsprozesse und die Hilfeprozesse partizipativ gestalten und dabei ein personen- und situationsadäquates Repertoire an Methoden (Arbeitsformen) einsetzen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastungs- und Krisensituationen der Adressat_innen präzise beschreiben und mit ihnen in angemessener Weise kommunizieren; • Analyse, Klärungs- und Aushandlungs- sowie Entscheidungsprozesse so gestalten, dass die Adressat_innen in ihrer Subjektfähigkeit gestärkt aktiv mitwirken; • Rechtliche Normen auf exemplarische Fälle des Handlungsfeldes anwenden; • Beratungsprozesse so gestalten, dass die Adressat_innen bei der Bewältigung von Belastungs- und Krisensituationen zunehmend Autonomie gewinnen; • bei der Verwirklichung von Hilfeprozessen die Kooperation mit anderen Fachkräften, Institutionen und Disziplinen gestalten; • Hilfen evaluieren und damit zur Qualitätsentwicklung beitragen; • theoriegeleitete Prozessabläufe gestalten sowie Prozessanalysen durchführen und damit sozialarbeitswissenschaftliche Erkenntnisse generieren. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien; • Biographie, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entstehung von Krisen; • System und Interdependenz Sozialer Arbeit und die Folgen für Hilfeprozesse; • rechtliche Rahmungen zu unterschiedlichen Hilfeleistungen, z. B. SGB VIII, SGB IX oder SGB XII, BGB; • professionelle Kommunikation in differenzierten Hilfesettings und mit unterschiedlichen Adressat_innen; • Hilfeplanung unter Berücksichtigung der Rechte der Leistungsberechtigten; • Methoden der sozialpädagogischen Diagnostik und Fallarbeit; • Prüfung und Einsatz von personen-, situations- und zieladäquaten Methoden (Arbeitsformen); • Gestaltung von Hilfesettings; • Verwaltung, Organisation, Qualitätsentwicklung, Dokumentation und Evaluation. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar	Referat oder Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen:	140 h (104 im 5.Sem)
	Eigenstudium:	292 h
	Gesamt:	432 h (324 im 5. Sem)

SAM 16.3	Handlungsfeld Aufsuchende und Offene Arbeit im Sozialraum	
Modulverantwortung: Johannes Brock		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen die spezifischen Arbeitsbedingungen in den Handlungsfeldern der Aufsuchenden und Offenen Arbeit. Sie sind in der Lage, allgemeine sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die besonderen Bedingungen dieser Handlungsfelder zu übertragen und gleichzeitig Besonderheiten dieser Bereiche wieder auf eine allgemeine Ebene zu heben.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problem- und Lebenslagen von Adressat_innen – insbesondere in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf - im Kontext ihrer sozialräumlichen Einbindung analysieren und verstehen; • daraus abgeleitete präventive und ressourcenorientierte Handlungsstrategien entwickeln; • Konzepte zur bürgerschaftlichen Aktivierung, Selbsthilfe und Gemeinwesenentwicklung auf ihren sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Nutzen hin analysieren. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Handlungslogiken und Funktionen von Handlungsfeldern der Aufsuchenden Arbeit; • Qualitätsstandards und Arbeitsbedingungen in Handlungsfeldern der Offenen Arbeit, in der Mobilen Jugendarbeit und in anderen Handlungsfeldern der Aufsuchenden Arbeit; • Rollenmerkmale in der Offenen und Aufsuchenden Arbeit; • Beratungssettings in der Offenen und Aufsuchenden Arbeit; • Ethnographie und (sub-)kulturelle Exploration; • Kontakte herstellen und Netzwerkarbeit in der Aufsuchenden Arbeit; • Sozialräumliche Konzeptentwicklung in der Gemeinwesen- und Jugendarbeit; • Bewohner_innenaktivierung, Partizipation und Empowermentkonzepte; • Quartiersmanagement; • Soziale Utopien und soziale Bewegungen; • besondere rechtliche und ethische Aspekte in ausgewählten Handlungsfeldern. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar	Portfolio (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 140 h (104 im 5.Sem) Eigenstudium: 292 h Gesamt: 432 h (324 im 5. Sem)	

SAM 16.4	Handlungsfeld Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle im Kontext ausgewählter Bereiche Sozialer Probleme	
Modulverantwortung: Lilo Dorschky		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sind in der Lage, allgemeine sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die besonderen Bedingungen dieses Handlungsfeldes zu übertragen. Dabei werden sie befähigt, die Besonderheiten dieses Handlungsbereiches zurück zu beziehen auf die Kontexte der Sozialarbeitswissenschaft wie der Bezugswissenschaften (Psychologie, Recht), und hierin Handlungs-, Behandlungs- und Interventionsansätze zu reflektieren und zu analysieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • phänomenologische Zugänge zu Differenz, Abweichung und Soziale Kontrolle in verschiedenen sozialen Problemfeldern bekommen; • diese Phänomene anhand theoretischer Erklärungsansätze im paradigmatischen Spannungsfeld von ätiologischer und konstruktivistischer erkenntnistheoretischer Ausrichtung analysieren; • die analytischen Erkenntnisse in adäquate methodische Handlungs-, Behandlungs- und Interventionsansätze umsetzen; • phänomenologische Zugänge, analytische Erkenntnisgewinne, Handlungs-, Behandlungs- und Interventionsansätze in inter- und transdisziplinären Kontexten verorten und in interprofessionellen Vernetzungen fruchtbar machen; • im Kontrast zu etablierter Wissenschafts- und Handlungspraxis innovative Projektarbeit identifizieren, kennen- und entwickeln lernen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen besonderer Sozialer Problembereiche wie (Jugend-) Gewalt, Wohnungslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse und Arbeitslosigkeit, Besonderheiten und Verschränktheiten virtueller und realer Realitäten, Gewalt und sexueller Missbrauch gegenüber Kindern wie Jugendlichen und fehlgeschlagene Kinder- und Jugendschutzverläufe, Prostitution, Drogenmissbrauch u.a. ; • Deuten und Analysieren von Abweichungen im modernen und Differenzen im postmodernen Sinnverständnis in den verschiedenen Sozialen Problembereichen wie der gesellschaftlichen und staatlichen Strategien, Sozialen Kontrollmaßnahmen und Politikformen, der Handlungslogiken und Funktionsweisen von Institutionen auch auf rechtlichem wie ökonomischem Hintergrund; • Interpretation von Forschungsergebnissen wie ihre Herstellung in eigenen empirischen Forschungs- und Evaluationsstudien; • Überführung von Erklärungs- in Handlungs- und Interventionswissen, orientiert an ethischer Reflexion und Handlungszielen sozialer Integration und Inklusion im Sozialraum; • Mitgestalten im Handlungsfeld durch innovative Handlungskonzepte und durch (Modell-) Projektentwicklung. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar	Referat oder Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. und 6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
16 CP	Lehrveranstaltungen: 140 h (104 im 5.Sem) Eigenstudium: 292 h Gesamt: 432 h (324 im 5. Sem)	

SAM 17	Arbeitsformen und methodisches Handeln II	
Modulverantwortung: Marion Gemende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu einer zweiten Arbeitsform der Sozialen Arbeit und können diese mit Erfahrungen aus ihren praktischen Studien verknüpfen. Sie erweitern ihr ethisches Wissen bezogen auf methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit sowie ihr Wissen in Sozialmanagement.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • für die Soziale Arbeit relevante soziale Probleme (Fälle) und deren Bearbeitung auf entsprechende Auftragslagen und Settings beziehen; • Sozialmanagement – vor allem Fragen der Evaluation von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen - als einen Teil sozialarbeiterischer Methodik verstehen; • Paradoxien methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit in ihrer ethischen Bedeutung erfassen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Grundlagen von Einzelfallhilfe, Familienarbeit, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit (vgl. SAM 12); • Sozialmanagement (insbesondere Grundlagen von Evaluation); • Ethische Aspekte methodischen Arbeitens (insbesondere zur Ethik im Umgang mit Paradoxien). 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminare, Übungen Teilung in 4 Gruppen: Soziale Einzelfallhilfe, Familienarbeit, Soziale Gruppenarbeit oder Gemeinwesenarbeit	Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
8 CP	Lehrveranstaltungen: 72 h Eigenstudium: 144 h Gesamt: 216 h	

SAM 18	Gesundheit, Alter und Altern	
Modulverantwortung: Viola Balz		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen soziale und psychische Bedingungen von Gesundheit/Krankheit und Krankheit- und Gesundheitsverhalten. Sie können zudem altersbedingte Veränderungen im Lebenslauf benennen. Dabei verstehen sie den Prozess des Alterns als biologischen, biographischen und sozialen Prozess in modernen Gesellschaften. Sie können alternde und kranke Menschen menschenwürdig unterstützen und begleiten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Definitionen und Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Behinderung kritisch reflektieren; • alterstypische, physische und psychische Krankheitsbilder, Pflegebedürftigkeit und Behinderungen mit angemessenen Bewältigungsstrategien in Verbindung setzen; • Krisen und ihre Bedeutung im Lebenslauf erkennen und die Selbsthilfepotentiale der Betroffenen fördern; • die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der gesundheitlichen Versorgung, der Altenhilfe und –pflege sowie Modelle und konzeptionelle Schwerpunkte der Sozialen Arbeit mit bzw. von Senior_innen und kranken Menschen benennen; • den Prozess des Alterns in seiner Interdependenz mit sozialen, kulturellen, subjektiven und biographischen Faktoren reflektieren; • sich mit Gesundheit und Krankheit, mit dem Prozess des Alterns sowie mit Sterben, Tod und Trauer vor dem Hintergrund christlicher Traditionen und Werteorientierungen konstruktiv auseinandersetzen und Menschen in diesen Lebenssituationen unterstützend begleiten; • mit ethischen Herausforderungen im Zusammenhang des Alternsprozesses oder des Lebensendes umgehen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Modelle von Gesundheit, Krankheit und Behinderung; Gesundheitsverhalten; • Krisenintervention und seelische Gesundheit; • Salutogenese und Selbsthilfe; • (sozial-)gerontologische Konzepte; • biologische Grundlagen, Gesundes Altern, Wohnformen im Alter; • physische und psychische Krankheiten im Alter (exemplarisch), Pflegebedürftigkeit, Behinderungen im Alter; • Palliation, Sterben, Tod und Trauer; • theologische und philosophische Grundlagen von Gesundheit und Krankheit, Alter und Altern, Leben und Sterben sowie deren ethische Bedeutung; • Betreuungsrecht, Unterbringungsrecht, Seniorenrecht, Pflege- und Krankenversicherungsrecht, Vorsorgeverfügungen, Psychisch-Kranken-Gesetze. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminare	Referat oder Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 19	Vertiefungsstudien	19.1 Diakoniewissenschaft 19.2 Gender und Interkulturalität 19.3 Bildung und ästhetische Kommunikation 19.4 Sozialarbeitswissenschaft
		Modulverantwortung: Ralf Evers (19.1) Marion Gemende (19.2) Uwe Hirschfeld (19.3) Uwe Hirschfeld (19.4)
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskurse in einem von vier Vertiefungsgebieten. Dabei setzen sie diese Diskurse in Beziehung zur Entwicklung von Theorie und Empirie in der Sozialen Arbeit.</p>		
Modulinhalte		
(siehe in den jeweiligen Beschreibungen für die Teilmodule)		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
(siehe in den jeweiligen Beschreibungen für die Teilmodule)	(siehe in den jeweiligen Beschreibungen für die Teilmodule)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 19.1	Vertiefungsstudien zur Diakoniewissenschaft	
Modulverantwortung: Ralf Evers		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben die Fähigkeit, Theorie und Praxis Sozialer Arbeit in der Perspektive der christlich-jüdischen Tradition zu reflektieren und kennen den aktuellen Stand des diakoniewissenschaftlichen Diskurses.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diakoniewissenschaftliche Problem- und Fragestellungen sowohl mit theologisch relevanten Quellen als auch mit aktuell religiösen Herausforderungen verknüpfen (kognitive Dimension); • individuell reflektierte und artikulierte Wertüberzeugung (Glaube, Weltanschauung etc.) und deren Relevanz für die soziale Praxis thematisieren (emotionale und motivationale Dimension); • professionelle soziale Praxis unter Einbeziehung von Impulsen der christlich-jüdischen Tradition entwickeln und gestalten; • Diakonie zwischen den professionellen Anforderungen moderner Dienstleistungsberufe, insbesondere der Sozialen Arbeit, und den Traditionen und Aufgaben christlicher Dienst- und Glaubensgemeinschaften verorten (Handlungsdimension). <p>Die Studierenden verfügen über die Voraussetzungen für weiterführende diakonische Qualifikationen, insbesondere das Diakonat.</p>		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • theologische Grundlagen diakonischer Praxis (biblische Theologie und Diakonie; ausgewählte Themen und Profile diakonischer Theologie; Projekte, Themen, Inhalte und Kriterien diakonischer Ethik; diakonisches Profil und diakonisches Leitbild); • Geschichte diakonischer Praxis und institutioneller Diakonie (diakonische Praxis der Kirche bis ins 19. Jahrhundert; Entstehung der institutionellen Diakonie; Diakonie im Nationalsozialismus; Diakonie im geteilten und vereinigten Deutschland); • Strukturen der Diakonie (Diakonie als pragmatische Wohlfahrtsorganisation; Diakonie als Unternehmen; Diakonie und Sozialstaat; das Diakonenamt; diakonische Gemeinschaften); • Professionalität (Arbeitsfelder diakonischer Praxis; diakonisch denken, wahrnehmen und reflektieren); • Diakonische Theologie (ausgewählte Themen und Profile diakonischer Theologie und Projekte; Themen, Inhalte und Kriterien diakonischer Ethik; diakonisches Profil; diakonisches Leitbild); • Theologie der Sozialen Arbeit. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Tutorien	Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 19.2	Vertiefungsstudien zu Gender und Interkulturalität	
Modulverantwortung: Marion Gemende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses zu Genese und Bedeutung geschlechtsspezifischer und ethnisch-kultureller Unterschiede aus mikro- und makrosozialer Perspektive.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gender- und interkulturelle Aspekte in den sozialwissenschaftlichen Grundlagen, den Handlungskonzepten und in den Handlungsvollzügen der Sozialen Arbeit erkennen; • die Folgen stereotypischer Zuschreibungen für die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit reflektieren und Schlussfolgerungen für den Umgang mit Differenz und Vielfalt ziehen; • Geschlecht und Ethnizität als elementare Kategorien für die Entstehung und Bearbeitung sozialer Problemlagen einschätzen; • Geschlechter- und ethnisch-kulturelle Identitäten als veränderbar begreifen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte migrations-, kultur- und geschlechtertheoretische Grundlagen; • Gender und Interkulturalität in den professionellen Strukturen der Sozialen Arbeit; • Gender und Interkulturalität als Handlungsfeld und in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit; • Lebenslagen und Lebenswelten der Adressat_innen; • Migrations- und geschlechterpolitische Strategien und Entwicklungen, insbesondere im Rahmen der EU. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	mündliche Prüfung (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 19.3	Vertiefungsstudien zu Bildung und ästhetischer Kommunikation	
Modulverantwortung: Uwe Hirschfeld		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskurse zu Bildung und ästhetischer Kommunikation in Sozialer Arbeit und Pädagogik.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung als eine Dimension alltäglichen wie professionellen Handelns und als Voraussetzung für emanzipatorische Prozesse in der Sozialen Arbeit erkennen; • eigenständig und wissenschaftlich begründet besondere Erkenntnisinteressen und Problemstellungen benennen; • diese Diskurse in Beziehung zur Entwicklung von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit setzen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Theorien der Bildung und Konzepte der Bildungsarbeit, -förderung und –politik; • aktuelle Diskussionen zum „lebenslangen Lernen“ und der Kompetenzentwicklung; • kategoriale Unterscheidungen von Bildung und Lehren/Lernen; • ausgewählte Fragen der Steuerung und methodischen Gestaltung von Bildungsverläufen; • Formen der ästhetischen Kommunikation in Bildungs- und Lernprozessen; • Zusammenhänge von Welterkenntnis und Weltveränderung/-gestaltung; • grundlegende didaktisch-methodische Prinzipien und Problemstellungen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Tutorien	Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen:	44 h
	Eigenstudium:	91 h
	Gesamt:	135 h

SAM 19.4	Vertiefungsstudien zur Sozialarbeitswissenschaft	
Modulverantwortung: Uwe Hirschfeld		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte, für die Soziale Arbeit relevante soziale Probleme im Kontext bezugswissenschaftlichen Grundlagenwissens und sozialarbeitswissenschaftlicher Handlungstheorien zu bearbeiten und eigenständige Fragestellungen für die Theoriebildung und Interventionsstrategien und für ihre professionelle Praxis zu entwickeln.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus dem gesellschaftlichen Wandel sich ergebenden neuen sozialen Risikolagen und aus den daraus veränderten Anforderungen an das Funktionssystem der Sozialen Arbeit Rückschlüsse für die Theoriebildung und Theorieentwicklung Sozialer Arbeit ziehen; • die Bedeutung und den Stellenwert empirischer und wissenschaftstheoretischer Grundlagen einerseits und anthropologischer Grundlagen sowie christlich-humanistischer Werteorientierungen andererseits einordnen und für die Auseinandersetzung mit Handlungstheorien Sozialer Arbeit nutzbar machen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Wissenschafts- und Ideengeschichte sowie Handlungskonzepte Sozialer Arbeit und verwandter Disziplinen bzw. Professionen (soziale, personenbezogene Dienstleistungen); • Empirische Studien zu ausgewählten sozialen Problemen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar	Referat oder Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
5. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
5 CP	Lehrveranstaltungen: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h	

SAM 20	Integratives Fallverstehen und Intervention	
Modulverantwortung: Viola Balz		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden können besonders schwierige und komplexe Fälle analysieren und angemessene Lösungsstrategien in der Perspektive einer sozialarbeitswissenschaftlich fundierten Fall- und Systemsteuerung konzipieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Genese besonders komplexer sozialer Probleme in der Sozialen Arbeit in ihren biographischen, sozialstrukturellen, sozialkulturellen und sozialgeschichtlichen Zusammenhängen verstehen und erläutern; • die Handlungs- und Forschungsmethoden auf die Bearbeitung besonders schwieriger und komplexer Fälle in einem speziellen Handlungsfeld integrativ anwenden; • die Schnittstellen zu anderen Professionen und Disziplinen benennen und produktive Formen der Kooperation und Vernetzung konzipieren; • mit Zwangskontexten und Unfreiwilligkeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern kritisch und produktiv umgehen; • mit besonderen Formen von zwischenmenschlichen Konflikten hypothetisch verstehend und intervenierend umgehen. 		
Modulinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen und Methoden für das integrative Fallverstehen; Handlungskonzepte zur Fallbearbeitung in der Sozialer Arbeit; • diagnostische Verfahren und Systematiken; kritische Diskurse zur Diagnostik und Intervention; • Konfliktodynamiken und Formen des Konfliktmanagements bei schwierigen und komplexen Fällen; • spezifische Verfahren für Fälle mit multiplen Problemlagen (Case und Care Management); • Umgang mit ambivalenten Situationen in Handlungsfeldern; • Dokumentation von Fällen. 		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminare, Übungen, (Fall-)Werkstätten	Referat oder Präsentation (unbenotet)	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester	Keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
6 CP	Lehrveranstaltungen:	52 h
	Eigenstudium:	110 h
	Gesamt:	162 h

SAM 21	BA-Arbeit / Kolloquium	
Modulverantwortung: die/der Prüfungsausschussvorsitzende		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
Die Studierenden können eine praxisnahe Problemstellung mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden und unter Einhaltung deren Standards bearbeiten.		
Modulinhalte		
Thematische Inhalte je nach Ausrichtung der BA-Arbeiten.		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Begleitende Beratung durch die Erstgutachterin / den Erstgutachter	BA-Arbeit / Kolloquium (benotet) <ul style="list-style-type: none"> • BA-Arbeit und deren Verteidigung in einem Prüfungskolloquium; • Benotung im Verhältnis 3:1 von BA-Arbeit zu Kolloquium 	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
6. Semester	Für die Zulassung zur Bachelorarbeit muss die/der Studierende mindestens 150 ECTS-Punkte erreicht haben.	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
15 CP	individuelle Beratung: 20 h Eigenstudium: 385 h Gesamt: 405 h	

SG	Studium Generale	
Modulverantwortung: Tobias Jahn		
Kompetenzen und Qualifikationsziele		
<p>Die Studierenden haben sich in spezifischen professionsbezogenen Bereichen Wissen und Können angeeignet. Sie haben damit ihr persönliches Profil differenziert.</p>		
Modulinhalte		
<p>Die Inhalte beziehen sich auf Handlungsfelder des Studienganges und haben im Kompetenzprofil direkte Auswirkungen. Insbesondere handelt es sich dabei um die Lernbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachen; • Kunst und ästhetische Kommunikation; • Theologie; • spezifische Handlungs-, Beratungs- und Therapieformen; • spezifische Theorien aus den Kontextwissenschaften der Studienfächer; • spezifisches Wissen und/oder spezifische Kompetenzen aus einem benachbarten Handlungsfeld (z. B. aus der Elementar- und Hortpädagogik bzw. der Bildung und Erziehung in der Kindheit); • angeleitete Lernprozesse in der Politik; • angeleitete Prozess Erfahrungen in einem Handlungsfeld des Studienfaches (z. B. Erschließung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Projekten); • angeleitete Praxis im Organisations- und Managementbereich von Institutionen, Organisationen und Unternehmen im jeweiligen Handlungsfeld; • angeleitete Lernprozesse in einem Forschungsprojekt. <p>Das Gesamtmodul Studium Generale setzt sich aus einzelnen Teilmodulen zusammen. Über die Anerkennung von Teilmodulen entscheidet die/ der Modulverantwortliche, ggf. mit Studiengangsleitung und Prorektorat.</p>		
Lehr- und Lernformen	Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Die Vielfalt der Inhalte ergibt verschiedenste Lern- und Arbeitsformen	<p>Unbenotetes Modul. Lerndokumentationen und Prüfungsleistungen sind je nach Veranstaltung unterschiedlich. Die/der Modulverantwortliche sorgt für Sicherung angemessener Verfahren in allen Veranstaltungen.</p>	
Angebotszeitpunkt	Voraussetzung	
jedes Semester	i. d. R. keine	
ECTS	Arbeitsaufwand (Workload)	
12 CP	Gesamt:	324 h